

Das Brasch-Park-Platz-Revival

Arne Krohn bringt das vermeintliche Thema bei einer CDU-Versammlung wieder in Erinnerung

Von Ingmar Höfgen

NEURUPPIN ■ Alle Jahre wieder kommt die Rede in Neuruppin auf angeblich fehlende Parkplätze in der Innenstadt, den Braschplatz, und ob nicht Autos auf der Grünfläche abgestellt werden könnten. Kürzlich legte Neuruppins Baustadtrat Arne Krohn das Thema wieder einmal auf.

Krohn war am vergangenen Donnerstag Gast bei der Mitgliederversammlung der Neuruppiner CDU, um zum Thema Verkehr in der Innenstadt zu referieren. Und irgendwann fiel jener Satz, der ein ruhendes Thema befeuerte. „Ich möchte nicht dafür werben, den Braschplatz zum Parkplatz umzubauen“, sagte er. Dann fielen ihm aber doch zwei Vorteile ein. Der eine: Derzeit wird der Platz für den Martinimarkt stets neu hergerichtet. Hackschnittel werden aufgebracht und hinterher wieder entfernt, neuer Rasen wird ausgesät. Das ist nicht nur aufwändig, sondern auch teuer.

Den zweiten Vorteil sei, so Krohn, ein psychologischer. Man könnte auch sagen: Die Wirkung eines großen Parkplatzes. In Neuruppin gebe es nämlich arithmetisch gar keinen Mangel an Parkplätzen,



Pustekuchen: Bisher bleiben die Autos am Rand des Braschplatzes.

Foto: Höfgen

zen, hatte er einige Minuten zuvor erklärt. „Wenn man akzeptiert, drei Minuten zu laufen, findet man einen Platz“, sagte der Bauamtsleiter. Wie zum Beweis war an der Leinwand das Luftbild einer Innenstadtkarte zu sehen. Um den Schulplatz und seine Umgebung zog sich einige rote Linien – die Umrisse des Einkaufszentrums Reiz und des Parkraums.

Die Zeichnung sollte die

Ansicht entkräften, dass es am Reiz viel mehr Parkmöglichkeiten gebe – und dass die Wege im Zentrum länger sind als außerhalb. „Wenn man da eine Lösung findet, würde man neben dem arithmetischem auch ein psychologisches Problem lösen“, sagte Krohn in Bezug auf den Braschplatz. Aber werben wollte er dafür ja nicht: „Es muss erlaubt sein, darüber zu diskutieren, das wollte ich

damit sagen.“

Dr. Klaus-Eberhard Lütticke, CDU-Mitglied und Vorsitzender des Verschönerungsvereins, war am Donnerstag auch anwesend. Nach seinem Eindruck wurde das Thema Parken auf dem Braschplatz „durchaus als offenes Thema“ behandelt, sagte er gestern auf RA-Nachfrage. Im Verein, stellte er klar, habe man darüber noch nicht gesprochen, da sich das

Thema bisher noch nicht gestellt habe. Er fände es schade, wenn der Platz missbraucht werde als Abstellplatz. Schließlich solle es ja ein Stück weit eine grüne Oase sein. Neuruppin habe auch sonst genügend Platz für Autos, man könne „Parken ohne Ende“. Mit der Abschaffung der Parkuren sei auch ein Hindernis zur Seite geräumt worden, findet Lütticke. Auch der Martinimarkt brauche den Braschplatz seiner persönlichen Meinung nach nicht. Die Zerstörung des Platzes komme bei vielen gar nicht gut an, sagte Lütticke weiter.

Aber freie Plätze beflügeln bekanntlich die Fantasie, und so waren die Ideen zum Parken mit dem Brasch-Platz an jenem Donnerstag noch nicht ausgeschöpft. Ein CDU-Mitglied fragte, was gegen den Schulplatz als Parkplatz sprechen würde; er wolle soweit wie möglich zu den Geschäften vorfahren. Krohn verwies auf den Wochenmarkt, der noch mehr etabliert werden sollte, und es schwierig sei, die Autofahrer nur an die anderen Tage zu gewöhnen. Ziel sei es dort, mehr Leben in Campus und Bibliothek zu bringen. Es gebe 600 Stellplätze innerhalb der Stadtmauer, betonte Krohn dann.